

ILS-JOURNAL



Erfolgreiche Intensivierung der Hochschulkooperation

1 / 16

Inhalt

Neues aus der Forschung	2 - 4
Nachwuchsförderung	5
Personalia	6
Kurznachrichten	7
Projektergebnisse	8 - 10
5R-Netzwerk	11
Veranstaltungshinweise/ Veröffentlichungen/Impressum	12

Hochschulkooperation

Um die Forschung des ILS weiter zu fokussieren sowie neu zu akzentuieren, wurden zum 1. Februar Veränderungen der internen Organisationsstruktur umgesetzt. Die Forschungsgruppen „Metropolitane Räume“ und „Entwicklung von Stadtregionen“ bilden künftig die Forschungsgruppe „Metropole und Region“ unter Leitung von Andrea Dittrich-Wesbuer. Zugleich wird der Bereich „Raumwissenschaftliche Information und Kommunikation (R.I.K.)“, der bisher das ILS-Geomonitoring und den Bereich Wissenstransfer (Bibliothek, Verlagswesen, Veranstaltungsmanagement, Layout und Druckabwicklung) umfasste, neu aufgestellt. Der Bereich Wissenstransfer wird der Stabsstelle Forschungskoordination/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet. Die Bibliothek zählt künftig zum kaufmännischen Bereich und Service.

Als zentrale Neuerung werden die Kompetenzen im Bereich des Geomonitorings und der raumbezogenen Kartografie in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung gestärkt. Die Leitung des neuen Bereichs „Geoinformation und Monitoring“ (GuM) wird als Professur für „Analyse und Mo-

onitoring urbaner Räume“ gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen ausgeschrieben.

Gemeinsame Berufungen

Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der RWTH Aachen werden gleich zwei Professuren im Rahmen von gemeinsamen Berufungen ausgeschrieben. Das betrifft die oben genannte W2-Professur mit der Denomination „Analyse und Monitoring urbaner Räume“ sowie die Einrichtung einer W1-Professur „Nachhaltige Wohnbestandsentwicklung“. Der Vorteil gemeinsamer Berufungen liegt in der besonders engen Vernetzung und dem intensiven fachlichen und personellen Austausch zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung. Das hat positive Effekte für beide Seiten und erzeugt wechselseitige Forschungs- und Qualitätsimpulse. Zugleich werden die Promotions- und Nachwuchsförderung gestärkt und Lehrerfortbildungen sowie die Entwicklung regionaler Kompetenznetzwerke unterstützt.

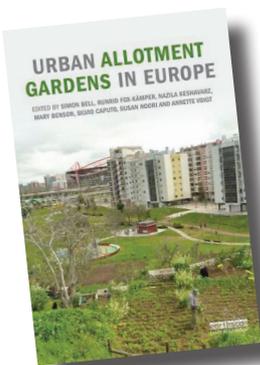
Im Falle der W2-Professur wird eine Persönlichkeit gesucht, die den neuen Bereich

Fortsetzung von Seite 1

„Geoinformation und Monitoring“ im ILS in Dortmund leitet und an die Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik der RWTH Aachen angebunden ist. Das fachliche Profil der Stelle erfordert Kompetenzen in der theoriegeleiteten empirischen Analyse der Ursachen, Ausprägungen und Folgen von Urbanisierungsprozessen im Schnittpunkt geografischer, planungs-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Stadtforschung. Darüber hinaus werden umfangreiche Forschungserfahrungen mit GIS-basierten Methoden der urbanen Raumbearbeitung und -analyse unter Einsatz von Geobasisdaten, Daten der amtlichen Statistik und der urbanen Fern-

erkundung sowie weitreichende Kenntnisse in der deskriptiven und induktiven Statistik zur Untersuchung räumlicher Verteilungsmuster und Entwicklungstrends erwartet. Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit wird am ILS in Dortmund sein. Die Juniorprofessur „Nachhaltige Wohnbestandsentwicklung“ an der Fakultät Architektur der RWTH wird sich vor allem mit den Bedingungen und Einflussfaktoren einer nachhaltig ausgerichteten Entwicklung des Wohnsiedlungsbestands auseinandersetzen. Zugleich wird die berufene Person die stellvertretende Leitung der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ am ILS in Aachen ausüben.

Internationaler Sammelband zur COST Action „Urban Allotment Gardens in European Cities“



Seit 2012 bearbeitet das internationale und interdisziplinär zusammengesetzte Netzwerk der COST Action Fragen zur sozialen, ökologischen und städtebaulichen Bedeutung urbaner Gärten. Dabei werden die

Auswirkungen gesellschaftlicher, demografischer und ökonomischer Veränderungen auf unterschiedliche Formen urbaner Gärten in nationalen Fallstudien betrachtet. Die Ergebnisse wurden in regelmäßigen Netzwerktreffen vergleichend analysiert. Zur gezielten Nachwuchsförderung wurden zudem drei Training Schools in Salzburg, Ljubljana und Warschau durchgeführt sowie etliche Kurzforschungsaufenthalte von jungen Wissenschaftler/-innen in europäischen Ländern ermöglicht.

Ausprägungen aus Sicht einer nachhaltig orientierten Stadtentwicklung und Stadtplanung erhält. Darüber hinaus reflektiert das Buch die ökologische Bedeutung des urbanen Gärtnerns und seine Rolle und Potenziale für die Stadtgesellschaft.

Außerdem wird aktuell ein Special Issue vorbereitet, das bei „Landscape and Urban Planning“ Anfang 2017 erscheint.

Zu den beteiligten Institutionen der COST Action gehören nicht nur Wissenschaftseinrichtungen, sondern auch eine relevante Anzahl an Stakeholdern wie etwa

Rechtzeitig zum Abschluss der COST Action ist zudem die vom Netzwerk erarbeitete Buchpublikation mit dem Titel „Urban Allotment Gardens in European Cities“ bei Earthscan, Taylor and Francis erschienen. Zielgruppe ist das interessierte Fachpublikum, das mit dem Buch einen profunden Überblick über die Geschichte des urbanen Gärtnerns in Europa sowie konkrete Anregungen zum Umgang mit seinen bekannten und neuen

der internationale Dachverband der nationalen Kleingartenverbände (Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux), diverse nationale Kleingartenverbände und etliche Kommunen. Für die Zielgruppe der Stakeholder werden im laufenden Abschlussjahr des Projekts sogenannte „Factsheets“ erarbeitet, die aktuelle Fragestellungen praxisnah aufgreifen und die in zahlreiche europäische Sprachen übersetzt werden sollen.

Editorial

2016 hat für das ILS mit einigen Neuerungen begonnen. Die aktuelle Ausgabe des JOURNALS möchten wir dazu nutzen, um über die fachliche Fokussierung und Akzentuierung der ILS-Forschung sowie die Intensivierung unserer hochschulbezogenen Kooperation mit der RWTH Aachen zu berichten. Des Weiteren wurde die stellvertretende wissenschaftliche Institutsleitung neu besetzt. Es gibt ferner einen Rückblick auf die 19. Konferenz der Planerinnen und Planer in NRW. Wir stellen aktuelle ILS-Promotionsthemen vor, weisen auf kommende Veranstaltungen und Neuerscheinungen hin, präsentieren Neues aus der Forschung und berichten über aktuelle Projektergebnisse.

Wie immer freuen wir uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Den wissenschaftlichen Projektabschluss bildet die internationale Konferenz „GROWING IN CITIES. Interdisciplinary Perspectives on Urban Gardening“, die am 9. und 10. September 2016 in Basel stattfinden wird. International bekannte Keynote Speaker, parallele Sessions mit wissenschaftlichen Vorträgen, Posterpräsentationen und sogenannte „Innovative Initiative Reports“ versprechen ein sowohl geografisch als auch thematisch höchst interessantes Spektrum an Beiträgen zum Thema „Urban Gardening“.

Weitere Informationen unter:
www.urbanallotments.eu

www.routledge.com/products/9781138921092

Runrid Fox-Kämper
 Telefon: + 49 (0) 241 4099 45-11
runrid.fox-kaemper@ils-forschung.de

Innenentwicklung – klimagerecht für Stadt und Land

Seit dem 1. März 2016 bearbeiten das ILS und das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. eine Expertise zum Thema „Innenentwicklung und Klimaanpassung – von städtischen Nutzungskonflikten zu stadtreionalen Synergien“. Gefördert wird das auf zehn Monate terminierte Projekt durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen.

Ziel der Expertise ist es, die potenziellen Raum- und Umweltnutzungskonflikte

zwischen Innenentwicklung und Klimaanpassung zu identifizieren und sowohl durch fachliche als auch politisch-kommunikative Lösungsansätze nachhaltige Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Damit können Landnutzungskonflikte in Stadt und Land reduziert werden. Dies geschieht unter anderem durch die direkte Zusammenarbeit mit Kommunen aus Nordrhein-Westfalen. Eine Typisierung der kleinen und mittleren Gemeinden soll die Übertragbarkeit der Ergebnisse aus den Fallbeispielen sicherstellen.

Das Projekt dient demnach nicht nur dem Erreichen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den Konflikten und Synergien der Innenentwicklung und Klimaanpassung, sondern liefert darüber hinaus einen Mehrwert für die Praxis der Raum- und Siedlungsentwicklung auf kommunaler, regionaler und landespolitischer Ebene.

Dr. Karsten Rusche
Telefon: +49 (0) 231 9051-234
karsten.rusche@ils-forschung.de

Monitoring und Evaluation des Projektes „Gute Wege zur guten Arbeit“

Das Projekt „Gute Wege zur guten Arbeit“, initiiert und durchgeführt vom ACE Auto Club Europa e. V. und unterstützt durch den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) mit seinen Mitgliedergewerkschaften sowie die Allianz pro Schiene e. V., ist eine breit angelegte Kommunikationskampagne. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). „Gute Wege zur guten Arbeit“ ist vor allem ein Kommunikationsprojekt mit Maßnahmen zur Ansprache, Information und Motivierung von Betriebs- und Personalräten, Beschäftigten und Unternehmensleitungen. Das Thema Mobilitätsmanagement soll so bundesweit bekannter gemacht und in zahlreiche Betriebe getragen werden. Nachhaltige Mobilität soll dabei auf den unterschiedlichen Ebenen in Unternehmen verankert

werden. Ein Handlungsschwerpunkt des Projekts liegt in der Gewinnung betrieblicher Akteure wie Betriebs- und Personalräten, Personalabteilungen und Geschäftsführungen als Multiplikatoren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beratung von Beschäftigten in Umbruchsituationen wie beispielsweise bei einem Umzug oder Arbeitsplatzwechsel.

Das ILS wurde mit der Evaluation des Projekts beauftragt. Die Evaluation ist ein integraler Bestandteil des Vorhabens und erfolgt in zwei Abschnitten: der Prozessevaluation der Kommunikationsmaßnahmen und der Wirkungsevaluation der Beschäftigten-Beratungen. Hierdurch können Kommunikationserfolge (u. a. Erhöhung des Bekanntheitsgrades von betrieblichem Mobilitätsmanagement) sowie Beratungserfolge (z. B. Modal Shift in der Beschäftig-



tenmobilität) identifiziert und Empfehlungen für künftige Projekte und Maßnahmen abgeleitet werden.

Mechtild Stiewe
Telefon: + 49 (0) 231 9051-269
mechtild.stiewe@ils-forschung.de

Integration im Quartier gestalten

Angesichts der großen Zahl an Geflüchteten stehen insbesondere Kommunen vor massiven Herausforderungen. Dabei sind nicht nur Ideen zur unmittelbaren Unterbringung und Versorgung, sondern langfristige Angebote und Strukturen zur Integration gefordert. Integration geschieht dort, wo Menschen zusammenleben, also in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Städte, Bezirke und Quartiere sind deshalb als Orte der Integration sowie als Interventionsraum besonders wichtig. Doch wie können die Integrationsbedingungen in den Quartieren und Kommunen langfristig gestärkt und gefördert werden? Dieser Frage geht das

ILS in dem Forschungsprojekt „Gelingende Integration im Quartier“ nach, das im Auftrag des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV) durchgeführt wird. Das Forschungsgutachten beschäftigt sich vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingszuwanderung mit unterschiedlichen wohn- bzw. sozialräumlichen Integrationsbedingungen in nordrhein-westfälischen Kommunen. Ziel des Forschungsgutachtens ist es, anhand acht ausgewählter Fallbeispiele die aktuellen Herausforderungen und Chancen der Integration von Flüchtlingen in nordrhein-

westfälischen Städten zu analysieren. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Quartiersebene gelegt – hier wird untersucht, wie die Handlungsfelder Wohnen und Unterbringung, Bildung und Arbeitsmarkt sowie Kultur und Sport den wohn- und sozialräumlichen Integrationsprozess begünstigen können. Mit diesem Ansatz wird ein Beitrag für die anwendungsbezogene Forschung sowie kommunale Praxis geleistet.

Ralf Zimmer-Hegmann
Telefon: + 49 (0) 231 9051-240
ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

Die Zukünfte des Wohnens – interdisziplinär, praxisnah und nachgefragt

„Zukünfte des Wohnens in Nordrhein-Westfalen“ lautete das Thema der diesjährigen Konferenz für Planerinnen und Planer NRW, die am 11. März in der NRW.BANK Münster stattfand und mit mehr als 150 Teilnehmenden frühzeitig ausgebucht war. Das Besondere der „Planerkonferenz“ ist ihr interdisziplinärer Zuschnitt und der Anspruch, aktuelle Fragen der Raum- und Stadtentwicklung aufzugreifen. Damit richtet sie sich an Wissenschaft, aber gezielt auch an interessierte Akteure aus Planung, Politik und Praxis.

Diesen Gedanken griffen auch die Vorträge am Vormittag auf. Nach der Einführung zur Wohnungspolitik in NRW von Staatssekretär Michael von der Mühlen (Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW), stellte Prof. Dr. Susanne Frank (TU Dortmund) aktuelle Ergebnisse der Zukunftsforschung und empirische Forschungsergebnisse über die Wohnwünsche der heute 15-25-Jährigen gegenüber und beleuchtete dabei vor allem neue sozialwissenschaftliche Aspekte der Zukunft des Wohnens. Werner Kindsmüller (NRW.BANK) stellte aktuelle und geplante finanzielle Fördermaßnahmen aus der Praxis der Kommunalberatung vor. Deutlich wurde, dass die öffentliche Hand mithilfe einer solchen Wohnungspolitik besser auf die Quartiersentwicklung einwirken kann. Angesichts der wachsenden Herausforderungen unterstrichen alle die Bedeutung von interkommunaler Kooperation auch im Wohnungsbereich. Viele der aufgetauchten Fragen und Vorschläge wurden in den thematisch ausgerichteten Workshops intensiver erörtert. Auf das größte Interesse stieß der Workshop „Zukünfte des Wohnens in Kommunen mit Wachstumsdruck: Verdichten, Versiegeln, Verdrängen? – Was sind die Alternativen?“, in dem kommunale Steuerungsmöglichkeiten vertiefend diskutiert wurden. Am Beispiel der sozialgerechten Bodennutzung in Münster wurde dargelegt, wie Städte mit einer aktiven Baulandentwicklung dem Druck auf die Fläche strategisch begegnen können. Darüber hinaus plädierten die Teilnehmenden für Quoten zur Sicherung der sozialen Mischung. Mit Blick auf das Thema Dichte wurden vor allem Zielkonflikte zwischen Freiraumschutz und -sicherung



Dr. Andreas Hollstein, Bürgermeister der Stadt Altena/Westf.

und die damit verbundenen Kosten der Baulandentwicklung betrachtet.

Demgegenüber stand im Workshop, der sich den Zukünften des Wohnens in Kommunen mit Schrumpfungsdruck widmete, die Frage nach Akteuren und Milieus im Mittelpunkt, mit denen sich Alternativen zum Abriss umsetzen lassen. In Projektbeispielen wurde deutlich, dass nicht jede Problemimmobilie eine sogenannte Schrottimmobilie ist, sondern durch eine differenzierte Anwendung des vorhandenen Instrumentariums mit Leerständen umgegangen werden kann.

Ein weiterer Workshop beschäftigte sich mit aktuellen wohnungspolitischen Ansätzen zur Versorgung und Integration von Flüchtlingen. Deutlich wurde vor allem ein Bedarf an spezifischen Strategien und Konzepten, da sich die regionalen Rahmenbedingungen der Wohnungsmärkte stark unterscheiden und viele Städte kleinräumig sowohl mit Wachstum als auch Schrumpfung umgehen müssen. Am Beispiel der Gemeinde Altena im Märkischen Kreis zeigte Bürgermeister Andreas Hollstein, dass Zuwanderung eine Chance ist, die bei hohen Leerstandsraten, aber der zugleich guten Beschäftigungssituation in Südwestfalen günstige Rahmenbedingungen für Integration und eine längerfristige Perspektive für Zugewanderte bietet. Darüber hinaus hob er das Potenzial von Klein- und Mittelstädten für eine gelungene Integration hervor.

Der Workshop „Einfamilienhausgebiete im Umbruch“ plädierte für eine Differenzierung der Einfamilienhausgebiete nach unterschiedlichen Strukturtypen und Regionen. Angeregt wurden zudem neue Beteiligungsformate auf der Governance- und Instrumentenebene sowie die stärkere Förderung von Nachbarschaftsinitiativen. Darüber hinaus müsse der Generationenwechsel aktiv gestaltet werden. Dazu würden beispielsweise adäquate Ersatzangebote in den älteren Einfamilienhausgebieten und eine stärkere Koordination von Angebot und Nachfrage vor Ort zählen.

Zum Abschluss der Konferenz dankte Prof. Dr. Uta Hohn (Ruhr-Universität Bochum) den Anwesenden für ihr Interesse und die große Diskussionsbereitschaft. Sie wies noch einmal darauf hin, dass die Veranstaltenden den Titel „Zukünfte des Wohnens“ bewusst im Plural formuliert hätten, was sich auch daran zeige, dass Prognosen zunehmend von Modellrechnungen und Szenarien abgelöst worden seien. Zugleich habe die 19. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW deutlich gemacht, dass bei allen aufgeworfenen Themen die Kooperation zwischen Städten und Umlandgemeinden gestärkt werden muss und Wissenschaft und Praxis gut daran tun, die Rolle des (Um)Landes künftig stärker in den Blick zu nehmen.

Hilke Janssen
 Telefon: + 49 (0)231 9051-251
hilke.janssen@ils-forschung.de



Quartiere in Vielfalt gestalten? Governance zur Integration und Teilhabe syrischer Flüchtlinge in Bochum

In der Integration von geflüchteten Zugewanderten liegt für

Städte derzeit eine der großen Herausforderungen mit mannigfaltigen Handlungsfeldern und -bedarfen. Neben Aspekten der Wohnunterbringung stellen sich bei Flüchtlingen mit einer Bleibeperspektive Fragen der sozialen Integration in die Ankunftsgesellschaft. Die aktuelle Flüchtlingszuwanderung untermalt den multidimensionalen, auf Interdependenzen und multiplen Interessen beruhenden Integrationsprozess im Spannungsfeld zahlrei-

cher Akteure und unterschiedlicher Handlungsebenen sowie deren institutionellen Prägungen. Denn gegenwärtig bilden sich diverse Formen von Integrationsangeboten staatlichen und nicht-staatlichen Ursprungs heraus.

Das Promotionsvorhaben von **Maïke Wünnemann** knüpft empirisch an diese Entwicklungen an und widmet sich damit einer aktuellen Debatte in Praxis und Wissenschaft. Ziel der Arbeit ist es, Netzwerke und Beziehungen, die im Integrationsprozess von Bedeutung sind, aus der Perspektive der Flüchtlinge aufzuzeigen und dadurch die Lebenswelt der Geflüch-

teten im Ankunftsquartier zu rekonstruieren. Ein weiteres Ziel ist es, die als „Regulierungsarrangements der Integration“ bezeichneten Akteurskonstellationen mit ihren jeweiligen Integrationsangeboten vor dem Hintergrund ihrer institutionellen Prägung darzustellen und das Zusammenwirken vertikaler und horizontaler Interdependenzen zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen im Rahmen des Integrationsprozesses und deren netzwerkartigen Strukturen aufzudecken. Die Promotion wird von Prof. Dr. Uta Hohn, Geographisches Institut an der Fakultät für Geowissenschaften der Ruhr-Universität Bochum, betreut.



Retrofitting Business-Suburbia – Nachverdichtung, Qualifizierung und Umbau von Stadtstrukturen der urbanen Peripherie

Das kumulative Promotionsvorhaben von **Hendrik Jansen** be-

schäftigt sich in international vergleichender Perspektive mit der Nachverdichtung, Qualifizierung und dem Umbau von dienstleistungsbezogenen Stadtstrukturen der urbanen Peripherie. Dazu werden drei Beispielregionen aus Deutschland (Frankfurt Rhein-Main), der Schweiz (Zürich) und den USA (Boston) betrachtet und abschließend zusammenfassend dargestellt. Im Zuge zunehmender Regionalisierungstendenzen großer Metropolregionen haben sich in den letzten Jahrzehnten Standorte in suburbanen Lagen ausgebildet, die als neue Zentralitäten zu einer Dekonzentration von Unternehmensaktivitäten hin zu polyzentrischen stadtreionalen Strukturen geführt haben. Dazu zählen Technologie- und Officeparks, Dienstleistungs- und Bürostandorte, Science Cities und Airport Cities. Aufgrund der unterschiedlichen Entstehungszeiten, den spezifischen Rahmenbedingungen der Entwicklung in unterschiedlichen Kommunen und unterschiedlichen Formen der Projektentwicklung haben viele dieser Standorte heute einen sehr differen-

zierten Status in Bezug auf städtebauliche Qualitäten und Standortfaktoren. Insbesondere für suburbane Business-Standorte lassen sich unterschiedliche Trends in Bezug auf Nutzungsmischung, Bautypologien und den öffentlichen Raum in suburbanen Arealen feststellen, die je nach Lage und Kontext der Standorte sehr unterschiedlich ausfallen.

Anhand der drei Fallregionen sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie können suburbane Dienstleistungsstandorte typologisiert und charakterisiert werden und ist diese Typologisierung international übertragbar?
- Welche Formen städtebaulicher Qualitäten können für diese Standorte identifiziert werden und wie prägen diese sich im Kontext des Standorts aus?
- Welche Strategien und Maßnahmen werden im Zuge eines „Retrofitting“ durchgeführt und angewendet, um durch Nachverdichtung oder Umbau diese suburbanen Business-Standorte zu qualifizieren?

Abschließend wird das Promotionsvorhaben die spezifischen Entwicklungsprozesse und heutigen Handlungsfelder dieser suburbanen Business-Standorte vergleichend darstellen, um konzeptionelle Schlüsse aus den Erkenntnissen zu ziehen.

Betreut wird die Arbeit von Prof. Dr.-Ing. Stefan Siedentop und Prof. Dr.-Ing. Frank Roost (Universität Kassel, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung).

Betreuungsvereinbarung für Promovierende verabschiedet

Die Promovierenden des ILS haben im Dialog mit der Geschäftsführung Regelungen über den Abschluss von Betreuungsvereinbarungen bei Promotionsvorhaben erarbeitet. Diese sehen vor, dass der Abschluss einer solchen Vereinbarung freiwillig ist; festgelegt werden zum einen Rechte, wie zum Beispiel Blockarbeitszeiten und Weiterbildungen, zum anderen Pflichten, wie die Erarbeitung eines Exposé sowie die Teilnahme an den Doktorandenkolloquien und die regelmäßige Präsentation von Arbeitsfortschritten.

Die Vereinbarung für Promovierende ist ein wesentliches Element der ILS-Nachwuchsförderung und dient dazu, eine bestmögliche Betreuung und Förderung der Promovierenden zu sichern, eine hohe Qualität der geförderten Vorhaben zu gewährleisten und gegenseitige Rechte und Pflichten transparent zu machen.

Besetzung der stellvertretenden wissenschaftlichen Institutsleitung



Dr. Sabine Weck (links, Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“) und **Andrea Dittrich-Wesbuer** (rechts, Forschungsgruppe „Metropole und Region“) übernehmen ab dem 1. April die stellver-



tretende Institutsleitung im ILS. Beide erhalten Prokura. Sie vertreten und unterstützen somit künftig die wissenschaftliche Institutsleitung als Doppelspitze.



Stellvertretende Forschungsgruppenleitung

Magdalena Leyser-Droste übernimmt mit dem Ausscheiden von Prof. Ulli Meisel in den Ruhestand kommissarisch die stellvertretende Leitung der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ am ILS-Standort in Aachen.

Incoming:

Dr. Roberto Díez Pisonero hat Geographie an der Universität Complutense Madrid studiert und 2015 seine Promotion am Institut für Analyse der regionalen und physischen Geographie der Universität



zum Thema „Flughäfen im Kontext der Globalisierung: Inszenierung von Infrastrukturen als Instrument des Stadtmarketings“ erfolgreich eingereicht und verteidigt. Während seines ILS-Forschungsaufenthalts von März bis August dieses Jahres wird er in der Forschungsgruppe „Metropole und Region“ im Modul „Städtebauliche Qualitäten neuer Zentralitäten“ des Fokusprojekts „Neue Zentralitäten in der metropolitanen Ökonomie“ mitarbeiten.

Outgoing:

Michael Paul, kaufmännischer Geschäftsführer des ILS, wird im Rahmen des Hospitationsprogramms der Leibniz-Gemeinschaft und des Auswärtigen Amtes von April bis Juli im Deutschen Generalkonsulat in San Francisco tätig sein. Das 2013 gestartete Programm wurde nach einer zweijährigen Pilotphase und einer positiven Evaluation um zwei Jahre verlängert sowie auf zusätzliche Auslandsvertretungen erweitert. Das Programm ist Teil der Internationalisierungsstrategie der Leibniz-Gemeinschaft und ermöglicht es leitendem Personal aus den Leibniz-Einrichtungen, vier bis sechs Monate bei ausgewählten deutschen Auslandsvertretungen zu hospitieren.



Neue Mitarbeiterinnen



Cornelia Tippel, Dipl.-Ing. Raumplanung hat an der Technischen Universität Dortmund studiert und mehrere Jahre an der Sozialforschungs-

stelle, einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der TU Dortmund, gearbeitet. Ihre Promotions- und Forschungsthemen sind Veränderungen der Arbeitswelt und ihre räumlichen Implikationen sowie residentielle Multilokalität und mobile Lebensformen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützt sie seit Jahresbeginn die Forschungsgruppe „Metropole und Region“ im Projekt WORKANDHOME.

cornelia.tippel@ils-forschung.de



Mona Wallraff, M.A. Sozialwissenschaften, Stadt- und Regionalentwicklung, hat ihr Studium der Sozialwissenschaften an der Universität

zu Köln absolviert und anschließend an der Ruhr-Universität Bochum ihren Master in Sozialwissenschaften, Stadt- und Regionalentwicklung erfolgreich abgeschlossen. Sie verbrachte jeweils ein Auslandssemester in Kopenhagen und Utrecht. Seit dem 1. Februar ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Sozialraum Stadt“ und arbeitet im Projekt: „Gelingende Integration im Quartier“. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Integration, integrierter Quartiers- und Stadtentwicklung sowie Methoden und Instrumenten der Evaluation und des Monitorings.

mona.wallraff@ils-forschung.de

Kooperation mit dem BICC – „Wenn das Militär die Stadt verlässt“



Als Kooperationspartner innerhalb der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft wirkt das ILS an der Veranstaltung zur Konversion von militärischen Liegenschaften unter Denkmalpflegeaspekten mit, die das BICC (Bonn International Center for Conversion GmbH) am 19. Mai 2016 in Bonn ausrichtet. Der eintägige, internationale Expertenworkshop wird der übergeordneten Fragestellung gewidmet sein, welche Impulse von der Konversion ehemals militärisch genutzter Gebäude im urbanen Raum für die zukünftige Stadtentwicklung ausgehen können. Neben Fragen der Friedens- und Konfliktforschung werden gesellschaftliche Transformationsprozesse und ihre Folgen für Denkmale und Denkmalpflege Inhalt der Veranstaltung sein.

In einem transdisziplinären und wissenschaftlichen Dialog sollen Aspekte der Stadtentwicklung und des städtischen Wohnens in ehemaligen militärischen Liegenschaften beleuchtet und diskutiert werden. Das ILS wird insbesondere Fragestellungen der Landes- und Stadtentwicklungsforschung einbringen und den Blick auf die städtebauliche Denkmalpflege vertiefen.

Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung

In der Zeit vom 20.-27.02.2016 fand im österreichischen Igl/Innsbruck das Winterseminar der Gesellschaft für Regionalforschung statt. Den etwa 50 Teilnehmenden wurden inhaltlich breit gefächerte wissenschaftliche Vorträge zu verschiedenen Themenbereichen der raumwissenschaftlichen Forschung geboten. Aus dem ILS haben Dr. Karsten Rusche und Angelika Krehl einen Ansatz zur räumlichen Identifikation und Abgrenzung von Beschäftigungsschwerpunkten für ein angewandtes Beispiel dargestellt. Das wissenschaftliche Programm wurde durch die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Gesellschaft für Regionalforschung als deutschsprachiger Sektion der ERSA – European Regional Science Association abgerundet.

„Nordwärts! Das halbe für das ganze Dortmund entwickeln“



Ralf Zimmer-Hegmann (oben) referierte im Rahmen des 69. Dortmunder Dialoges der Gesellschaft zur Förderung des Strukturwandels in der Arbeitsgesellschaft (GFS), der am 2. Februar unter dem Titel „Nordwärts! Das halbe für das ganze Dortmund entwickeln“ im Depot in Dortmund stattfand.

Nachdem Dortmunds Oberbürgermeister Ulrich Sierau zunächst das Programm „Nordwärts“ vorstellte, mit dem die Stadt mit einer Vielzahl von Projekten die Lebensqualität in den nördlichen Stadtteilen verbessern will, beleuchtete Ralf Zimmer-Hegmann diesen innovativen und umfassenden Ansatz der Stadtentwicklung aus einer wissenschaftlichen Perspektive. Dabei betonte er insbesondere die auf Kommunikation und Beteiligung orientierte Sichtweise, bei der die Stadt viel von ihren bisherigen positiven Erfahrungen in der integrierten Quartiersentwicklung lernen und auf einen größeren Teilraum der Stadt übertragen könne. Dabei müsse es darum gehen, eine konkrete Vision als „Roten Faden“ und Entwicklungsperspektive gemeinsam herauszuarbeiten.

Jahreskonferenz der britischen Royal Geographical Society in London

Im Kontext der Forschungsthemen „Green Governance“ und „Urban Gardening“ richtet das ILS gemeinsam mit Forschenden der Universitäten Sheffield, Bonn

und Köln eine Session auf der diesjährigen Konferenz der Royal Geographical Society (RGS-IBG) aus.

Die internationale Jahreskonferenz mit dem Thema „Nexus Thinking“ der größten Geographiegesellschaft Europas findet vom 30. August bis 2. September in London statt. Die Session unter Beteiligung des ILS widmet sich dem Thema „Contested urban green spaces in the ‘austerity city’: Re-politicising the environment and commoning public spaces?“. Dabei werden neue Steuerungs-, Eigentums- und Managementformen urbaner Grünflächen diskutiert, welche in den letzten Jahren weltweit aufgetreten sind und Fallbeispiele aus Europa, den USA, Asien sowie Australien vorgestellt.

Wissenschaftlicher Beirat für das Zukunftsnetz Mobilität NRW



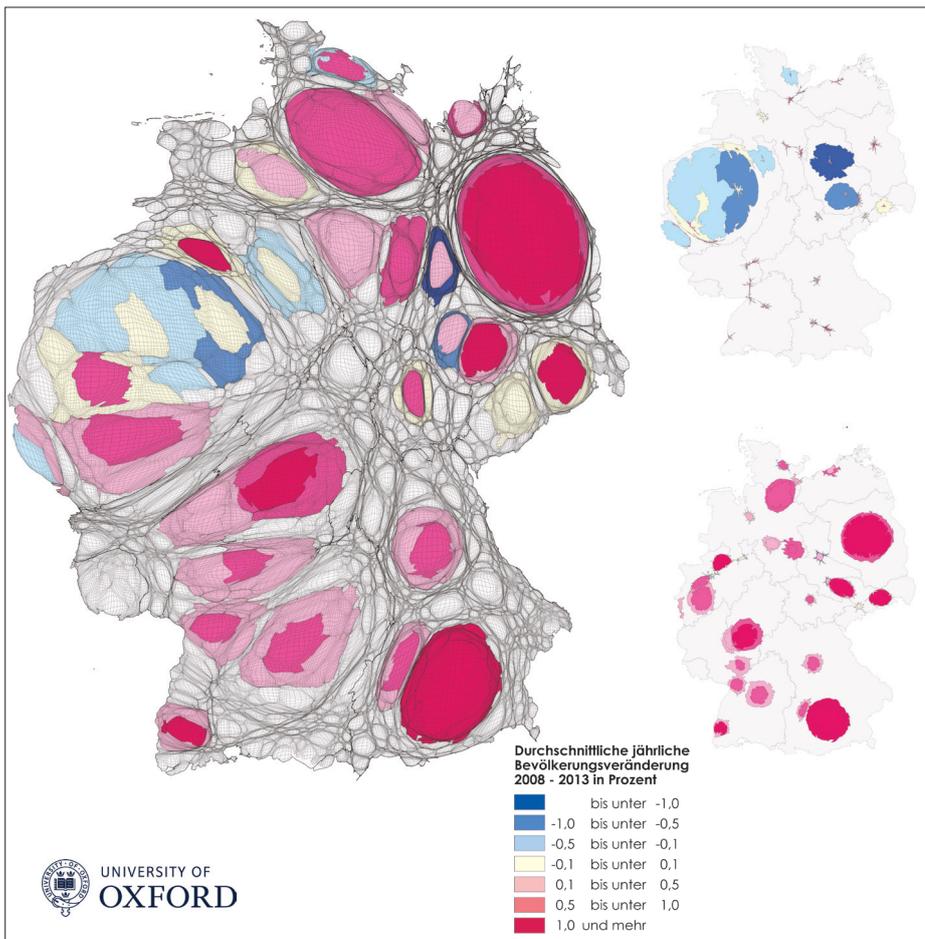
Dr. Dirk Wittowsky ist vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen in den wissenschaftlichen Beirat des Zukunftsnetzes Mobilität NRW berufen worden. Ziel des Zukunftsnetzes Mobilität NRW ist es, kommunale Gebietskörperschaften bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätsangebote zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, dem Klimawandel, der Verkehrssicherheit und der Ressourcenknappheit stehen Kommunen vor der Herausforderung, zukunftsfähige Mobilitätskonzepte zu gewährleisten. Für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung sind daher intelligente, vernetzte und vor allem verkehrsmittelübergreifende Lösungen gefragt. Die entscheidende Herausforderung liegt in der ganzheitlichen Betrachtung und der dauerhaften Verankerung des Themas Mobilität in kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozessen.

Dazu stehen den Mitgliedskommunen im Zukunftsnetz Mobilität NRW vier regionale Koordinierungsstellen mit Dienstleistungs- und Beratungsfunktion zur Verfügung, um strukturelle Voraussetzungen zu schaffen sowie konkrete Projekte anzustoßen. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de

Anders darstellen, mehr verstehen?!



Wachstums- und Schrumpfungstrends alternativ visualisiert, Quelle: Universität Oxford, ILS

Das Worldmapper-Projekt an der University of Oxford und das ILS präsentieren innovative Visualisierungsmethoden zum besseren Verständnis urbaner Veränderungsprozesse.

Das ILS befasst sich mit „neuen Urbanisierungsprozessen“. Dabei werden ökonomische, soziale und bauliche Veränderungen vergleichend untersucht. Zentral ist in diesem Zusammenhang auch die Erprobung und Anwendung neuer Darstellungs- und Visualisierungsmethoden. In Kooperation mit dem Worldmapper-Projekt an der University of Oxford haben Benjamin Hennig und Stefan Kaup dazu anamorphe kartographische Darstellungsmethoden zu so genannten Rasterkartogrammen weiterentwickelt.

Bei dieser Methode wird jede Rasterzelle als Darstellung eines räumlichen Gebiets proportional zu der in ihr lebenden Bevölkerung vergrößert bzw. verkleinert. Die Rasterzellen liegen dabei in einer hohen räumlichen Auflösung vor. So las-

sen sich zusätzliche Informationen, wie beispielsweise soziodemografische Daten in ihrem konkreten räumlichen Bezug darstellen. Dynamische Veränderungen, wie die demografische Entwicklung der Bevölkerung lassen sich so regional und lokal verorten sowie quantitativ in Beziehung setzen. Das Kartenmaterial (s. Abb. oben) zeigt dies exemplarisch anhand der Bevölkerungsentwicklung in deutschen Stadtregionen.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Karten werden demografische Trends somit quasi wie unter einer Lupe sichtbar: besonders stark wachsende, städtische Verdichtungsräume werden proportional größer dargestellt, während dünn besiedelte Regionen aufgrund ihrer geringeren Bevölkerungszahl entsprechend verkleinert dargestellt werden. Schrumpfung- und Wachstumsprozesse lassen sich zudem in ihren Dimensionen leichter verstehen, wenn die Größe der betrachteten Regionen nach dem absoluten Ausmaß der Veränderung vergrößert bzw. verkleinert wird, wie dies im Kartenmaterial neben der bevölkerungsproportionalen Darstellung veranschaulicht wird.

Betrachtet man die durchschnittliche jährliche Veränderung der Bevölkerungszahl in ausgewählten deutschen Stadtregionen in den Jahren 2008 bis 2013 auf diese Weise, zeigen sich die regionalen Unterschiede. Entgegen der allgemeinen Schrumpfungsprognose, lässt sich in 26 von 30 Regionen ein Anstieg der Einwohnerzahlen erkennen. In 25 dieser Räume konzentriert sich dieses Wachstum stärker auf den stadtregionalen Kern als auf das Umland. Besonders bevölkerungsreiche Regionen wie Berlin, München, Hamburg und Frankfurt am Main wachsen aber sowohl im Kern als auch im Umland.

Die Ursachen für Wachstum beziehungsweise Schrumpfung der Gebiete liegen unter anderem in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sowie dem Wanderungsgeschehen, welche wiederum in gesellschaftlichen Entwicklungstrends wie zum Beispiel der kontinuierlich gestiegenen Erwerbstätigkeit von Frauen, in den Beschäftigungsmöglichkeiten vor Ort sowie in dem Angebot an Wohn- und Gewerbeflächen wesentliche Hintergründe haben. Um die regionalen Unterschiede zu erklären, müssen die Einflussfaktoren individuell und in ihrem Wechselspiel betrachtet werden. Die hier vorgestellte Methode leistet dazu einen innovativen und illustrativen Beitrag.

Die verwendete Grafik sowie weiteres Material zu urbanen Veränderungsprozessen in Stadtregionen Deutschlands finden Sie hier:

www.viewsoftheworld.net/wp-content/uploads/2015/10/Poster_IFL-VisualisierungStadtregionen.pdf

www.viewsoftheworld.net/wp-content/uploads/2015/10/Poster_IFL-VisualisierungStadtregionen.pdf

Stefan Kaup
 Telefon: + 49 (0) 231 9051-145
stefan.kaup@ils-forschung.de

Integrierte Mobilitätskonzepte in ländlichen Räumen

Das Forschungsvorhaben „Integrierte Mobilitätskonzepte in ländlichen Räumen bei unterschiedlichen Organisationsformen überörtlicher Zusammenarbeit“ des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat für die Modellregionen des Aktionsprogramms „regionale Daseinsvorsorge“ im Oderland, in Peenetal/Loitz und in SPESART regional bestehende Angebote um neue Ansätze ergänzt. Ziel ist es, langfristig tragfähige, integrierte Mobilitätskonzepte unter Einbeziehung der relevanten lokalen Akteure zu entwickeln. Zusammen mit den Partnern Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) und dem Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität (IKEM) hat das ILS auf Grundlage von kleinräumigen Bevölkerungsprognosen und unter Einbezug aller Verkehrsmittel nachhaltige Lösungen für die drei Modellregionen erarbeitet. Dabei wurde für alle Modellregionen eine Nachfragematrix differenziert nach Verkehrsmittel, Fahrtzwecken und Altersgruppen für das Basisjahr 2010 und das Prognosejahr 2030 erstellt. Darauf aufbauend sind innovative Ansätze unterschiedlicher Mobilitätsformen, Mobilitätsanbieter und Organisationsformen geplant und rechtlich überprüft worden.

In Abhängigkeit von der Modellregion sind für die integrierten Mobilitätskonzepte unterschiedliche Schwerpunkte identifiziert worden. In der Region Peenetal/Loitz wurde der Schwerpunkt auf die Integration



Unterschiedliche Mobilitätsstrukturen – Haltestelle Peenetal

zusätzlicher Fahrtenanbieter in das reguläre ÖPNV-Angebot sowie auf die Förderung einer stärkeren Mitnahmekultur und Bereitschaft zur geteilten Nutzung von Fahrzeugen in der Bevölkerung gelegt. Für das integrierte Mobilitätskonzept in der Oderlandregion wurde der Schwerpunkt auf die Umgestaltung des zurzeit noch wenig erfolgreichen Rufbusangebots und auf einen stärker bedarfsorientierten Schulbusverkehr gelegt. Daneben wird die Förderung einer stärkeren Mitnahmekultur und Bereitschaft zum Teilen von Fahrzeugen in der Bevölkerung empfohlen. Der Planungsraum SPESART regional steht vor allem vor der Herausforderung, dass das Gebiet von der Bevölkerungs- und Verkehrsnachfragestruktur sehr heterogen ist. Für das integrierte Mobilitätskonzept wurde der Schwerpunkt auf die Ausweitung der AST (AnrufSammelTaxi)-

Verkehre sowie der privaten und ehrenamtlichen Fahrtenvermittlung gelegt. Daneben sind Informations- und IT-gestützte Systeme sowie Kampagnen zwingend notwendig, um das Mobilitätsverhalten in der Bevölkerung zu verändern und die Akzeptanz alternativer öffentlicher Mobilitätskonzepte zu erhöhen.

Gezeigt hat sich, dass die Optimierung von Mobilitätskonzepten in ländlichen Räumen in einen Mix aus Leistungsabbau, flexibler Nachfragesteuerung, privaten und ehrenamtlichen Mitfahrtsystemen sowie neuen Finanzierungsmöglichkeiten münden wird. Eine besondere Herausforderung ist dabei, Mobilitätsangebote in ländlichen Räumen jenseits der alleinigen Pkw-Nutzung zu schaffen und vorhandene Angebote zu optimieren. Stimmige Angebote mit einer wirtschaftlichen Nachfrage können nur nachhaltig bestehen, wenn ein ergänzendes Zusammenspiel von alten und neuen Akteuren am Mobilitätsmarkt erreicht werden kann. Welche Elemente aus dem „Baukasten der Mobilitätslösungen“ in einer Region konkret ausgewählt bzw. (weiter)entwickelt werden, um die Weichen für eine zukunftsfähige Mobilität zu stellen, ist nach der Präsentation und Diskussion unter Beteiligung der Verantwortlichen schließlich durch die entsprechenden Akteure einschließlich der politischen Gremien festzulegen.

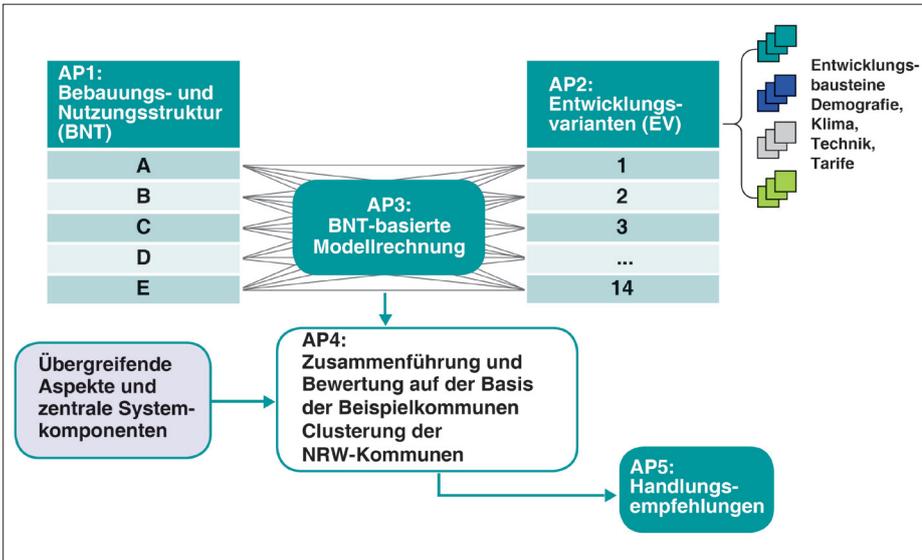
Die Ergebnisse werden demnächst auch als BMVI-Online-Publikation veröffentlicht.



Unterschiedliche Mobilitätsstrukturen – Mobilitätszentrale Vorpommern

Dr. Dirk Wittowsky
 Telefon: + 49 (0) 231 9051-264
dirk.wittowsky@ils-forschung.de

Finanzierbare Zukunftsoptionen für die kommunale Wasserinfrastruktur in NRW – Abschluss des Projekts ZUKOWIS



Schematische Darstellung der Struktur der Arbeitspakete im Projekt ZUKOWIS

Ende Januar 2016 wurde das von der Stiftung Zukunft NRW geförderte Projekt „Finanzierbare Zukunftsoptionen für die kommunale Wasserinfrastruktur“ (ZUKOWIS) erfolgreich abgeschlossen. Seit Juli 2013 hatte das ILS gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung und der Kommunal Agentur NRW an der Modellierbarkeit der langfristigen Kostenentwicklung in der Siedlungswasserwirtschaft geforscht und dabei unterschiedliche Szenarien zugrunde gelegt.

Das Projekt hatte zum Ziel, die funktionalen und finanziellen Folgen demografischer und klimatischer Veränderungen auf die Wasserinfrastruktur für die Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens aufzuzeigen. Dazu wurde ein auf Bau- und Nutzungsstrukturtypen (BNT) basierendes Szenarienmodell entwickelt, das kleinräumig die Entwicklung der Bevölkerungs- und Wasserinfrastruktur (kosten) darstellen kann. Dabei lassen sich sowohl die Auswirkungen unterschiedlich verlaufender Rahmenbedingungen aufzeigen, als auch die Folgen möglicher Handlungsoptionen (z. B. Rückbau, Dezentralisierung, Sanierungsstrategien) berechnen. Das Modell trägt somit zu mehr Kostentransparenz bei der Planung von Wasserinfrastrukturen und Siedlungsentwicklung bei.

Durch die Verwendung idealtypischer Siedlungsstrukturtypen wird eine breite Übertragbarkeit der Ergebnisse angestrebt,

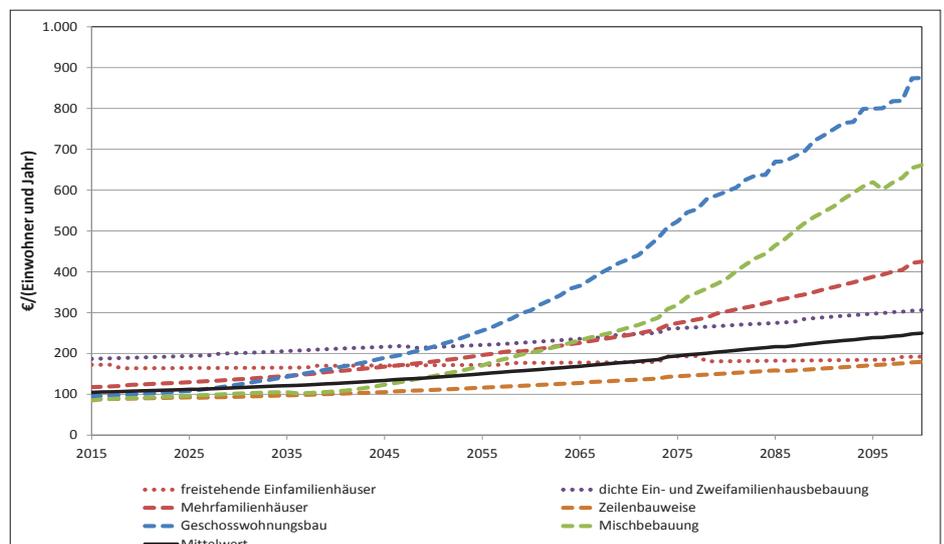
die auch durch die Clusterung der NRW-Kommunen und die Zuordnung spezifischer Handlungsempfehlungen unterstützt wird (s. Abb. oben).

Die Definition der 15 im Projekt identifizierten BNT basiert auf dem in der Raumforschung etablierten Strukturtypenansatz und teilt vielfältige Siedlungsstrukturen in möglichst homogene Cluster gleichartiger Bebauungs- und Nutzungsstrukturen ein. Dabei konnten sowohl BNT mit vorwiegender Wohnnutzung bestimmt werden als auch BNT, die eine überwiegend gewerbliche Nutzung aufweisen. Diesen BNT wurden auf Grundlage von Literaturrecherchen

und empirischer Analysen in den drei Beispielkommunen Altena, Lünen und Porta Westfalica jeweils spezifische Kennwerte zur Bau- und Bevölkerungsstruktur sowie eine idealtypische Wasserinfrastrukturausstattung zugeordnet. Somit dienen die BNT im Modell sowohl zur kleinräumigen, intrakommunalen Bevölkerungsverteilung als auch zur Hochrechnung eines Infrastrukturmengengerüsts auf Basis der jeweils angegebenen BNT-Fläche. Die Berechnung der Wasserinfrastrukturkosten erfolgt durch die Anwendung von Kostenkennwerten aus der Literatur auf das hochgerechnete Infrastrukturmengengerüst je BNT. Durch Veränderung der Infrastrukturausstattung oder der Kostenkennwerte können exemplarisch technische Handlungsoptionen im Modell abgebildet werden.

Die Ergebnisse zeigen die steigende einwohnerspezifische Kostenbelastung in den verschiedenen BNT auf (s. Abb. unten). Neben Aussagen zu den Kostenfolgen unterschiedlicher Szenarien oder der Handlungsoptionen, lassen sich daraus vor allem die langfristigen Folgekosten der Siedlungsentwicklung ableiten und als Grundlage für eine integrierte Planung von Wasserinfrastruktur- und Siedlungsentwicklung verwenden.

Martin Schulwitz
 Telefon: + 49 (0) 231 9051-215
 E-Mail: martin.schulwitz@ils-forschung.de



Entwicklung der spezifischen Kosten der Abwasserinfrastruktur in einem Wohnquartier einer Beispielkommune im Status-quo Szenario

IfL mit vier Projekten am SFB „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ beteiligt



Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert seit Januar 2016 einen neuen Sonderforschungsbereich „Verräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ (SFB 1199). Er fragt, wie Akteure in Prozessen der Globalisierung räumliche Ordnungen herausfordern, in Frage stellen und neue räumliche Ordnungen schaffen – oder dabei scheitern. In dem SFB werden Geographen, Historiker und Kulturwissenschaftler, Afrikanisten und Amerikanisten, Orientalisten und Sinologen sowie Anthropologen und Politikwissenschaftler zusammenarbeiten. Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) sind Partner der Universität Leipzig in dem Vorhaben.

Die vom IfL eingebrachten Projekte beschäftigen sich mit unterschiedlichen Aspekten von Raum und Räumlichkeit im Zeitalter der Globalisierung. Unter der Überschrift „Peripher global: Weltmarktführer auf dem Lande“ wird ein Team um Dr. Thilo Lang die Bedingungen und Mechanismen von Innovationsprozessen untersuchen. Im Mittelpunkt stehen in peripheren Räumen ansässige Unternehmen, die in ihrem Marktsegment weltweit eine führende Rolle einnehmen. Dr. Judith Miggelbrink wird mit ihrer Forschergruppe Konsequenzen der Entgrenzung des Angebots und der Nachfrage medizinisch-therapeutischer

Leistungen bis hin zur grenzüberschreitenden Aushandlung von Organ- und Gewebetransplantationen analysieren. Insbesondere geht es um die Frage, inwieweit grenzüberschreitende „Assemblages“ medizinischer Praktiken zum Verständnis von Verräumlichungen unter Globalisierungsbedingungen beitragen können.

Das Projekt „Unser Feld ist die Welt“ unter Leitung von Prof. Dr. Ute Wardenga beschäftigt sich mit der Typologie Geographischer Gesellschaften im Zeitraum 1821 bis 1914. Die Geographischen Gesellschaften waren im 19. Jahrhundert wesentliche Akteure von Verräumlichungsprozessen und reagierten vielfältig auf Globalisierungsbedingungen. „Karten zur Globalisierung: Herstellung und Visualisierung von Raumwissen“ lautet der Titel des von Dr. Jana Moser und Prof. Dr. Sebastian Lentz geleiteten SFB-Teilprojekts. Es fragt nach der Art der Produktion und Reproduktion von Vorstellungen und Wissen über Globalisierung durch Visualisierungen und vergleicht dazu typische (karto)graphische Darstellungen in Bildungsmedien und in Strategieentwürfen transnational agierender Unternehmen.

IfL-Direktor Prof. Dr. Sebastian Lentz sieht in dem neu gestarteten SFB ein „höchst erfreuliches Resultat unserer langjährigen Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig, von ihm werden wichtige Impulse für die interdisziplinäre Kooperation mit Politikwissenschaftlern, Historikern, Sozial- und auch Literaturwissenschaftlern ausgehen“. Da in allen Projekten Doktoranden eingebunden sein werden, sei das Vorhaben zudem

wichtig für die Nachwuchsarbeit des IfL. Sprecher des Verbundes ist Prof. Dr. Matthias Middell, Historiker und Leiter des Centre for Area Studies der Universität Leipzig, an dem das Vorhaben entwickelt wurde.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft stellt für den SFB rund acht Millionen Euro Fördermittel für zunächst vier Jahre zur Verfügung. Die vom IfL entwickelten Teilprojekte werden mit 1,2 Millionen Euro gefördert.

Weitere Informationen zum SFB 1199:
<http://research.uni-leipzig.de/~sfb1199>

zu den Teilprojekten des IfL:
www.ifl-leipzig.de/de/forschung/sfb-1199

DASL / ARL-Jahrestagung 2016 zum Thema „Auftrag Daseinsvorsorge“



Die gemeinsame Jahrestagung von ARL und DASL, die vom 16.–17. September 2016 in Hannover stattfinden wird, setzt sich mit der Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland auseinander. Der Auftrag, im öffentlichen Interesse für das gesellschaftliche wie auch individuelle zukünftige Dasein Vorsorge zu treffen, ist zentraler Inhalt raumbezogener Politik und Planung. Ausgestaltung, Herangehensweisen und Steuerungsmöglichkeiten sind immer wieder zu prüfen und an gewandelte Rahmenbedingungen anzupassen. Die Tagung will Plattform für eine aktuelle Positionierung aus Perspektive der Raumwissenschaften und räumlichen Planung sein.

Ziel der Tagung ist es, innovative Steuerungsansätze zu diskutieren und den Denkrahmen für mögliche Leitvorstellungen im Bereich der Daseinsvorsorge neu zu bestimmen.

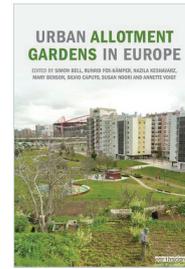


- 26. April 2016 **Städtebauliches Kolloquium Sommer 2016 Integrationsmaschine Stadt „Migration. Segregation. Integration“,** Rudolf Chaudoire Pavillon, TU Dortmund, Campus Süd
- 19. Mai 2016 **Öffentlicher Abschluss-Workshop des Projekts Twist++ – Transitionswege WasserInfraSTRuktursysteme, Lünen**
- 19. Mai 2016 **Internationaler Expertenworkshop „Ehemalige militärische Liegenschaften im urbanen Raum – Konversion für die Zukunftsstadt?“,** International Center for Conversion GmbH, Internationales Konversionszentrum (BICC), Bonn
- 24. Mai 2016 **Städtebauliches Kolloquium Sommer 2016 Integrationsmaschine Stadt „Strategien & Integrative Konzepte“,** Rudolf Chaudoire Pavillon, TU Dortmund, Campus Süd
- 8. Juni 2016 **Stadtentwicklungsforschung: konkret. „Von der Bürostadt zum integrierten Stadtteil – Visionen, Projekte, Zukunftschancen“,** Stadtmuseum, Düsseldorf
- 28. Juni 2016 **Städtebauliches Kolloquium Sommer 2016 Integrationsmaschine Stadt „Bildung als Integrationsmotor“,** Rudolf Chaudoire Pavillon, TU Dortmund, Campus Süd
- 9.–10. Sept. 2016 **International Conference „GROWING IN CITIES – Interdisciplinary Perspectives on Urban Gardening“** University of Applied Sciences and Arts Northwestern Switzerland FHNW, Basel, Switzerland
- 22.–23. Sept. 2016 **Fünfte Deutsche Konferenz zum Mobilitätsmanagement – DECOMM 2016 „Mobilitätsmanagement für lebenswerte Städte und Gemeinden“,** Darmstadt
- 30. Aug. – 2. Sept. 2016 **Annual International Conference 2016 “Nexus thinking” der Royal Geographical Society (RGS-IBG),** London
- 13.–14. Oktober 2016 **1st Homes-uPIInternational Conference on Single-Family Homes under Pressure? ZEW, Mannheim**
- 27. Oktober 2016 **Jahrestagung Städtebauliche Denkmalpflege „Jenseits des Gebauten“,** Rudolf Chaudoire Pavillon, TU Dortmund, Campus Süd

Weitere Informationen unter:
www.ils-forschung.de/veranstaltungen

Impressum

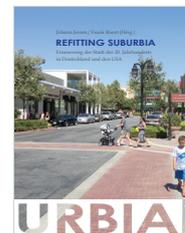
<p>Herausgeber ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH Brüderweg 22 - 24, 44135 Dortmund Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund Telefon +49 (0)231 90 51-0 Fax +49 (0)231 90 51-155 ils@ils-forschung.de www.ils-forschung.de</p> <p>Auflage 500 Exemplare Ausgabe 1/16, April 2016 ISSN 1867-6790 © ILS 2016, alle Rechte vorbehalten</p> <p>Redaktion Tanja Ernst (v.i.S.d.P.) Jan Lassen Magdalena Leyser-Droste Jutta Nordholt Mechtild Stiewe Ralf Zimmer-Hegmann</p>	<p>Layout Sonja Hammel</p> <p>Fotos/Abbildungen Titel: Fotolia/Sergey Nivens S. 3: ACE Auto Club Europa/Gust S. 7: GFS/Linke S. 11: IfL/Franziska Frenzel alle anderen: ILS</p>
--	--



Urban Allotment Gardens in Europe
 Hrsg.: Bell, Simon;
 Fox-Kämper, Runrid;
 Keshavarz, Nazila;
 Benson, Mary; Caputo,
 Silvio; Noori, Susan;
 Voigt, Annette
 2016, earthscan Routledge /Taylor & Francis,
 ISBN 9781138921092



Mobiler Alltag im Wandel des Geschlechterverhältnisses
 Autorin: Konrad, Kathrin
 2016 Springer VS,
 Wiesbaden = Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung, Bd. 29,
 ISBN 978-3-658-11282-0



Refitting Suburbia. Erneuerung der Stadt des 20. Jahrhunderts in Deutschland und den USA
 Hrsg.: Jessen, Johann;
 Roost, Frank, 2015,
 JOVIS Verlag, Berlin,
 ISBN 978-3-86859-344-0



TRENDS 1/16 „Digitalisierung der Lebenswelten junger Menschen – der Zusammenhang von virtueller und physischer Mobilität“
 Autor/-in: Konrad, Kathrin,
 Wittowsky, Dirk
 Hrsg.: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung,
 2016



Theorie im Praxistest: Zwischen sozialen Raumkonstruktionen und Planungsalltag
 Hrsg.: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung,
 Dokumentation des ILS-Workshops

Weitere Informationen zu Neuerscheinungen und Veröffentlichungen finden Sie unter:
www.ils-forschung.de/publikationen